

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 11: **Im Gebrauch : wo Architektur beginnt**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hinter dem neutralen Fassadenraster der Diakonie Bethanien in Zürich-Altstetten bringen E2A Architekten ein Programm für ein halbes Quartier unter. → S. 30
Bild: Georg Aerni

Titelbild: Prägt der Bau seinen Nutzer oder umgekehrt? Die Wechselwirkung von Architektur und Gebrauch aus Sicht der Illustratoren von FLAG Aubry/Broquard

Das Illustratorenduo FLAG bespielt im Jahr 2017 die Titelseite von *werk, bauen+wohnen*. Bastien Aubry und Dimitri Broquard setzen dabei auf starke Formen, kräftige Farben und den Zauber des Zeichnens von Hand. Sie erzählen mit feinem Humor Geschichten des Scheiterns und gehen fröhlich den möglichen Abgründen unserer Heftthemen nach.

Bastien Aubry (1974) und Dimitri Broquard (1969) haben an der Schule für Gestaltung Bern und Biel studiert und arbeiten in Zürich gemeinsam als Illustratoren und freie Künstler. Ihre Werke wurden in den USA und Australien ebenso ausgestellt wie in Frankreich und in der Schweiz. Ein reiches Portfolio legt Zeugnis ab von der stilistischen Breite ihres Schaffens.
www.flag.cc oder www.aubrybroquard.com

Inhalt

Im Gebrauch

8 An der Schnittstelle

Tibor Joanelly und Roland Züger

Der Raum, das lernen Architekturschaffende, sei eine auf sich selbst beruhende Qualität – doch da gibt es einiges klarzustellen: Form ist sozial konstruiert. Im architektonischen Raum kommen materielle Dinge und soziale Protokolle zusammen – und das nicht erst seit dem Urknall der Moderne. Im Hintergrund leuchtet noch immer ihr Funktionalismus, aktualisiert wird er über Situationen des Gebrauchs. Sie liefern Architekturschaffenden mehr als genug Stoff, um neben Schönem und Festem auch Nützlichem zu entwerfen.

12 Hoffnung aus Trümmern

Rosamund Diamond
Assemble (Illustrationen)

Das britische Architekturkollektiv Assemble hat zusammen mit Quartierbewohnern ein vernutztes Quartier in Liverpool zu einer Wiedergeburt mittels Selbstbau und gewerblicher Initiative verholfen. Neben der Aneignung und Renovierung einzelner baufälliger Reihenhäuser durch die Einwohner der vier Strassen sind lebenswerte gemeinschaftliche Räume entstanden, die weit über das Quartier ausstrahlen.

18 Tür an Tür mit dem Tier

Ariel Huber (Text und Bilder)

In der indischen Halbwüste Rajasthans tragen statt Busse Elefanten die Touristen zum hochgelegenen Fort Amber. Die Lebensumstände der Tiere und ihrer *Mahouts* entsprachen jedoch nicht dem empfindsamen Gewissen der Reisenden. Auf Geheiss der Regierung hat der indische Architekt Rahul Mehrotra ein Dorf für Mensch und Tier geplant, in dem sich alles um die Grösse und Lebensrhythmen der Elefanten dreht – eine interessante Versuchsanordnung zur räumlichen Interaktion von Tier, Mensch und Architektur.

werk,

bauen+wohnen

24 Bettische, Bedienvorschrift

Tibor Joanelly

Japan gilt als ein Land, in dem das Schöne und das Praktische eins sind. Bei genauerem Hinschauen zeigt sich aber, dass insbesondere die japanische Architektur weit mehr durch gesellschaftliche Konventionen bestimmt ist als durch funktionale Innovation. Ein Augenschein an drei Orten des unter- und des überbestimmten Gebrauchs.

30 Verborgene Vielfalt

Alois Diethelm
Georg Aerni und
Rasmus Norlander (Bilder)

Das Diakoniewerk Bethanien und E2A Architekten haben das Wort Nutzungsmix gleichermaßen ernst genommen. Hinter der generischen Rasterfassade der Hochhausscheibe in Zürichs Westen verbergen sich die verschiedensten Nutzungen: Ein Sterbehospiz, ein Hotel, Kinderkrippe und Büros profitieren von derselben häuslichen Infrastruktur mit Erschliessung und Grossküche. Und das Quartier profitiert von einem Haus, das Leben und Alltagsdienstleistungen zwischen Gewerbe- und Bürobauteilen einbringt.

36 Havariertes Segler

Danilo Capasso
Katalin Deér (Bilder)

Die *Vele di Scampia*, eine verrufene Sozialsiedlung im Norden Neapels, ist eine architektonische Monstrosität. Der Entwurf von Francesco di Salvo wurde unter eklatanten baulichen Abstrichen umgesetzt, und der desolate Zustand heute legt berechtigt Zeugnis ab davon, was alles in der Planung und im Betrieb falsch laufen kann. Das Malaise ist so gross, dass sich sogar die Bewohner für den Abriss einsetzen. Die Reportage zeigt, wie eine Architektur, die sozial und räumlich gescheitert ist, durch ihre Bewohner dennoch wieder Sinn gewinnen kann.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.



Das Element Wasser in Form des Meeres, der Flüsse und des Monsunregens bestimmt das Leben in Bangladesch ebenso wie die dortige Architektur. → S. 66
Bild: Niklaus Graber

46 werk-notiz

Was leisten Stadtbildkommissionen? Die diesjährige Chefbeamtenversammlung des BSA richtete den Fokus auf die Expertengremien, die das grosse Ganze im Auge behalten sollen.

47 Debatte

Der Städtebau der letzten achtzig Jahre hat immer nur Siedlungen hervorgebracht und kaum je wirkliche Quartiere. Der Stadtplaner Jürg Sulzer plädiert dagegen für das Prinzip des Baublocks und einen Städtebau, der städtische Räume entstehen lässt.

49 Wettbewerb

Im Industriegebiet Hochbord am Rand von Dübendorf entsteht eine Überbauung für alternatives Wohnen und Arbeiten. Conen Sigl haben den Studienauftrag mit einem bildhaften Projekt gewonnen.

52 Recht

Fensterläden aus Aluminium sind auch in einer Ortsbildschutzzone wie dem Regierungsplatz in der Churer Altstadt zulässig, urteilt das Bundesgericht. Dies erhöht auch den Druck auf die eigentlichen Schutzobjekte.

54 Bücher

Die 1960er Jahre sind die Zeit der *Corporate Identity*, auch in der Architektur. Kornel Ringli moniert in einem schön illustrierten Buch eine fehlende Gesamtsicht. Und um bei Kultigem zu bleiben: Neu erschienen sind ein Reisebüchlein zu Palladio und ein Bildband zur Architektur der *Gattung Haus*.

56 Ausstellungen

Das Deutsche Architekturmuseum zeigt *Frau Architekt*, eine provozierende und überfällige Ausstellung. Ausserdem: Kunst und Bau in der Berner Stadtgalerie Progr – und eine Ausstellungstrilogie zum Kulturgut Seilbahn.

59 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

60 Schaufenster: Licht

65 Kolumne Architektur ist ... mensenlos

Daniel Klos

Was wird aus Architektur und Stadtraum, wenn der Gebrauch von beidem verboten ist? Eine Reise nach Tschernobyl in der Ukraine, 30 Jahre nach der Katastrophe.

66 Reportage Bengalischer Strom

Niklaus Graber (Text und Bilder)

Bangladesch kennt man durch Spendenaufrufe und allenfalls von der Etikette im T-Shirt. Das mehrheitlich muslimische Land im Mündungsgebiet von Ganges, Brahmaputra und Meghna steht aber auch für einen seit seiner Gründung stetig fliessenden Strom an architektonischer Innovation und Zuversicht. Eine Reportage aus einem Land mit einer erstaunlichen Architekturkultur.

76 werk-material 702 werk-material 703 Effizienz und Ungehorsam

Eva Stricker

Alters- und Pflegeheime in Zollikon und Arbon von von Ballmoos Krucker Architekten und Raumfindung

werk-material
01.09 / 702
werk-material
01.09 / 703



Lichtlösung für kreative Lebensräume

Mit einem hohen Grad an Individualität und einer wegweisenden Lichttechnik ist MESH die Antwort auf die dynamischen Veränderungen unserer Lebensräume.



reddot award 2017
winner